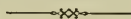


sich als solche bis auf unsere Tage erhalten. Wurde Vergissmeinnicht oder Habmichlieb in einen Kranz gewunden, so überkam den, der die Blumengabe erhielt, zugleich die Macht des Zauberspruches. In Niederösterreich, schon an der Grenze gegen Böhmen, gilt Nimm-ma-nix als Name für ein Moos (*Polytrichum*), sei es nun, dass es gegen Hexengrimm, sei es, dass es gegen Liebeshitze verwendet wird. Vom Dürrenstein und Oetscher sind mir zwei weitere Kräuternamen in der Befehlsform bekannt geworden: „Bring-ma's-wida“ für den „Alpen-Knöterich (*Polygonum aviculare*)“ und „Schawa“ für *Senecio abrotanifolius*. Beide hängen mit der Milchwirthschaft zusammen. „Bring-ma's-wida“ hat die Milch wieder zu bringen, zu vermehren, wenn die Kuh „verneidet“ oder behext ist. „Schawa“ (schabe ab, vermindere), ist das schlimme Gewächs, welches die Milch vermindert. Bedient sich dieses Krautes die Hexe, so ist jenes ein wirksamer Helfer gegen die Pein.

Nicht blos der Umstand, dass sich in den Namen dieser Kräuter eine Sentenz, ein Zauberspruch birgt, erlaubt uns, in ihnen Klänge aus längst verflossenen Zeiten herauszuhören, auch die Analogie spricht für ihr relativ hohes Alter. Plinius, der berühmte Encyclopädist der römischen Cäsaren-Zeit, erzählt nämlich im XXVII. Buche seiner Naturgeschichte, dass ein bei Ariminum wachsendes Kraut „reseda“ genannt und mit dem Rufe „reseda! reseda!“, zu deutsch: „Lasse weichen! mache schwinden!“ auf entzündete Körperstellen gelegt werde.



Notizen zur Pflanzengeographie Nieder-Oesterreichs.

Von P. Benedict Kissling.

Medicago arborea L., mit den langen Blütenstielen und lanzettlichen Nebenblättern, findet sich nicht selten in den Gärtchen von Arbeiterfamilien um Lilienfeld; mit ihr werden Kinder eingeräuchert, um sie vor dem „Verschreien“ zu behüten, daher „Verschreikraut“ geheissen. *Malope trifida* Cav. sammt ihrer weissen Varietät hat oben gelappte Stengel — und gewimperte Kelchblätter und pilgert sich auch schon in Bauerngärten ein, gleich der gefüllten *Melandryum rubrum* Gareke, „Kaffeekraut“ genannt. *Melica uniflora* Retz erscheint häufig nicht nur auf der Hirschwand (Kerner), sondern auch rückwärts am Seekopf bei Rossatz. *Melilotus dentata* Pers. auf Salpeterfeldern bei Retz. *Nigritella angustifolia* Rich. ist alpin und dürfte im höheren Waldviertel schon vorkommen, denn am Haidberg bei Kottes traf ich ein Exemplar (800 Meter).

Ocimum basilicum L. kurzweg „Basilikum“ geheissen, m. d. Varietät *majus* Hort, oft cultivirt; geben ja die Blätter, besonders gerieben, einen angenehmen Duft, deswegen „*βασίλικον*“ d. „königliche“ genannt (Martin). *Onosma calycinum* Stev. mit ihrem classischen Standort bei Förthof (Stein) charakterisirt diese Insel auf

der Florenkarte Kerner's. *Nicotiana rustica* L. die gelbe, klebrige, und *Nicotiana latissima* Mill. mit den Spanne breiten, umfassenden Blättern und rothen Blüten, grosse Stauden bildend, finden sich beide in Bauerngärten, der Rarität wegen, oft gar nicht gekannt. *Oenothera mollissima* L. etwa, in horto rustico, ist ein Beispiel dafür, wie die alte Bauerngarten-Flora verdrängt wird durch „Blumen-Samen“ vom nächst besten Krämer. *Orchis pallens* L. längst den Voralpen nicht selten: z. B. Hohenbrand (Kilb). *Orchis pallens* $\times$ *mascula* in Königsbach (Kilb) zwischen den Eltern, worüber aber Dr. Beck mir schrieb: „1 Exemplar mit gelbröthlichen Knospen kann ob der fast ganzrandigen Zipfeln der Lippe vielleicht als *Orchis mascula* $\times$ *pallens* angesprochen werden. Der Bastard zwischen beiden ist bekannt, und als *Orchis Hausknechtii* von M. Schultze aus Thüringen beschrieben worden. Mir ist aber die Diagnose nicht zugänglich, weshalb ich nicht entscheiden kann, ob diese Pflanze hieher gehört, oder nur eine bleiche, etwas gelblich gefärbte Form der *Orchis mascula* var. *obtusifolia* Kreh ist“. *Orchis coriophora* L. in fünf Exemplaren auf einer mageren Wiese, knapp vor der Heumahd, am Vögeltenn bei Kottes im Jahre 1882. Zweiter Fundort für V. O. M. B. *Orchis globosa* L. geht in zerstreuten Exemplaren in den Voralpen hinaus bis auf den Hofberg (Schwemmhütt) bei Texing.

Origanum Majorana L. „Mágron“, beliebtes Küchengewächs. *Orlaya grandiflora* Hoffm. im Donauthale bis Spitz (Setzberg). *Ornithogalum sphaerocarpum* A. Kerner, V. O. W. W. nur den Voralpen entlang, aber hier, z. B. um Kilb, fast gemein auf Klee- und Haferäckern vor dem „Schnitt“, von wo er auch steigt bis 800 Meter (Hofberg); *Orobanche arenaria* Borkh. V. U. M. B. nordwestlich Gr. Retz und im Donauthale bis Spitz; von *Orobanche purpurea* Jacqu. durch längere Kelchzähne, starkbehaarte Staubkölbchen und zahlreichere Schuppen verschieden. *Orobanche coerulea* = *Orobanche purpurea* Jacqu. ersterer Name bezeichnender, im V. O. M. B. ausser im Donauthale noch nicht constatirt; jetzt auch in Kottes (Bernhard) auf Urkalk, gesellschaftlich im dortigen Steinbruch (gesehen von Dr. Beck, 30. Juli 1887). *Orobanche cariophyllacea* Schmith, mit ihrer gekerbten Oberlippe, der kurzen Krone, und den dichtbehaarten Staubgefässen in den Voralpen am Hofberg (Texing) in Nestern und auf der Reissalm einzeln; eine schöne Pflanze. *Orobanche ramosa* L. im Waldviertel eben so häufig wie sonst: Mühldorf (Muthstall) und Kottes (Doppl); im „präalpinen Gau“ auch massenhaft unter Hanf bei Kilb. *Orobis pannonicus* Jacqu. hat hier präalpinen Charakter, namentlich die Var. *macrorrhizos* geht heraus bis zum Muckenogel, 1246 M. *Passerina annua* Wickstr. ausser im Donauthale, schon bekannt von Inzersdorf und Karlstetten, und jetzt als südliche Grenze St. Veit an der Gelsen. Pag. 54, 1888. *Gentiana Clusii* statt *verna* L.

Schwarzenbach, am 5. October 1888.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Kissling P. Benedict

Artikel/Article: [Notizen zur Pflanzengeographie Nieder-Oesterreichs. 379-380](#)